

**Lobende Erwähnung des Films**  
**"Nur einmal gut essen gehen- Arm und Reich in Deutschland**

*von René Andres*

Ich möchte jetzt, bei der Verleihung des Alternativen Medienpreis 2008 in Nürnberg, neben den Preisträgern, hier eine Produktion lobend erwähnen, die mich außerordentlich angesprochen hat.

Es ist der Film **"Nur einmal gut essen gehen – Arm und Reich in Deutschland"**.

Die Aufmachersequenz, Straßeninterviews mit wohlhabenden Einwohnern wurde in Düsseldorf gedreht. Da ich gebürtiger Düsseldorfer bin und die Stadt und ihre Menschen gut kenne, empfand ich sofort Sympathie für die Macher des Films: "Ja, das ist authentisch! Da ist nichts hineingeschrieben oder interpretiert worden."

So sehe ich einen smarten jungen Mann, der ohne jegliche Emotion ins Mikrofon sagt: "Die Schere zwischen arm und reich ist einfach mal so Fakt."

Hallo? Haben wir das so richtig gesehen und gehört?

Die Macher des Films gehen es denn auch faktisch an: wahrhaftig, jedoch schockierend, OHNE Gejammer und Effekthascherei. Der Film überzeugt durch Zahlen und Geschichten, was heißt Geschichten: Zeugnisse von Menschen, die schlichtweg erzählen, wie sie durch Arbeit arm wurden. Der Film ist ausgeglichen in Schilderungen aus Ost und West. Er umfasst die gesamtdeutsche Gesellschaft.

Diese Ausgeglichenheit spiegelt sich in scharfen Kameraeinstellungen, die extrem professionell aufgenommen wurden, interessanten Sequenzen, die stets die richtige Länge haben und ohne störend-sentimentale musikalische Untermalung.

Am meisten fasziniert mich die Leistung des Films, dass er den Betrachter in die Wohnungen seiner Nachbarn mitnimmt: wie diese Menschen leben, und es schaffen zu überleben. "Normalos" und doch verzweifelt.

Danke für ein Plädoyer, dass die Mehrheit der Menschen in Deutschland braucht!

Danke für einen Film, der durch seine alternative Erzählweise anders ist und eine wichtige Botschaft beinhaltet: Deutschland braucht den gesetzlichen Mindestlohn oder eine denkbare Alternative.